

Beschleunigung des Übergangs nach COP26

von **Anne Marie Verstraeten**, UK Country Head bei BNP Paribas und **David Laurent**, Head of Climate and Resources bei EpE (Entreprises pour l'Environnement)



Die Ankündigungen in Glasgow zeigen Ehrgeiz – jetzt müssen Regierungen und Unternehmen sie in die Tat umsetzen.

COP26 hat bestätigt, dass wir die globalen Auswirkungen des Klimawandels und des Verlusts der biologischen Vielfalt jetzt besser verstehen, sagt Anne Marie Verstraeten. „Die Konferenz hat auch gezeigt, welche Rolle der Privatsektor bei der notwendigen Transformation spielt und spielen muss“, fügt sie hinzu. Für Unternehmen beginnt dies damit, dass sie die neuen Erwartungen zahlreicher Stakeholder

in ihrem Unternehmensleitbild berücksichtigen. „Unternehmen müssen davon ausgehen, dass alle ihre Stakeholder anspruchsvoller werden“, sagt sie, „und müssen ihren Wandel beschleunigen, um diese neuen Bedürfnisse zu erfüllen und Aktionspläne zur Erreichung der Kohlenstoffneutralität zu initiieren.“ David Laurent betont, wie wichtig es ist, auf allen Ebenen zusammenzuarbeiten: „Die Vereinbarung zwischen den USA und China sendet eine starke Botschaft. Sie zeigt, dass es trotz der Differenzen, vor allem im Handel, nur eine Lösung gibt, wenn es um das Klima geht: Zusammenarbeit.“

„COP26 HAT BESTÄTIGT, DASS WIR DIE GLOBALEN AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS UND DES VERLUSTS DER BIOLOGISCHEN VIelfALT JETZT BESSER VERSTEHEN.“

Er glaubt auch, dass die Umsetzung der COP26-Ziele in ehrgeizigen Aktionsplänen, einer verstärkten globalen Zusammenarbeit, einer transparenteren Berichterstattung und der Einhaltung der von Politikern und Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen liegen wird.

WILLKOMMEN!

Sie halten die erste Ausgabe von Perspectives in den Händen. Darin werden Standpunkte von Experten von BNP Paribas sowie mehrerer führender Persönlichkeiten der Zivilgesellschaft kurz nach der COP26 vorgestellt. Das Hauptziel dieser Ausgabe ist es zu zeigen, wie die wichtigsten Wirtschaftssektoren grünen Wandel und grüne Technologien annehmen. BNP Paribas hat gerade die Low-Carbon Transition Group gegründet, die Unternehmen und Institutionen helfen wird, diesen Übergang zu beschleunigen.

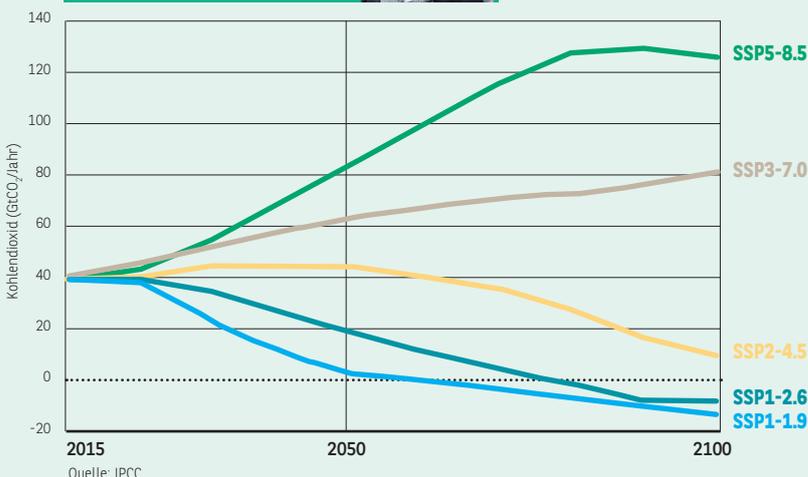
„Es ist ein Langstreckenrennen, das eine Generation lang dauern wird, von 2015 bis 2050“, sagte unser CEO Jean-Laurent Bonnafé in seiner Rede vor der Presse. Heute beschleunigt sich der Wettlauf. Klima, Artenvielfalt, soziale Eingliederung, Kreislaufwirtschaft ... jedes nächste Quartal wird eine Ausgabe von Perspectives unsere Experten zu einem wichtigen ESG-Thema zur Zukunft der Wirtschaft zu Wort kommen lassen.

Antoine Sire,
Head of Company Engagement



Entwicklung der jährlichen CO₂-Emissionen gemäß den 5 IPCC-Referenzszenarien

von **Valérie Masson-Delmotte**, Paläoklimatologin, Co-Vorsitzende der Arbeitsgruppe Klimawissenschaften des IPCC



SCANNEN SIE DEN QR-CODE ODER KLICKEN SIE RECHTS FÜR DEN VOLLSTÄNDIGEN IPCC-BERICHT



1 Was zeigt uns diese Illustration?

Die gelbe Kurve stellt unseren derzeitigen Kurs dar. Um das Pariser Abkommen einzuhalten, müssen wir die blauen Kurven erreichen und die CO₂-Emissionen auf Null reduzieren. Die COP26-Verhandlungen werden von diesem Wissen geleitet.

2 Was zeigt sie nicht?

Methan ist ebenfalls ein starkes Treibhausgas und verschlechtert die Luftqualität. COP26 ist eine Gelegenheit, das Bewusstsein der Entscheidungsträger für dieses Thema zu schärfen.

3 Was sind die nächsten Schritte?

Anfang 2022 wird der IPCC zwei Berichte veröffentlichen, in denen aktuelles Wissen über Auswirkungen und Risiken sowie verschiedene Optionen zur Anpassung und Verringerung der Treibhausgasemissionen untersucht werden. Es ist wesentlich, dass dieses Wissen weit verbreitet wird und auf allen Ebenen bei Regierungen, Unternehmen und Einzelpersonen zur Nachahmung anregt.

Was steht auf dem Spiel?

Risiken und Chancen: die zwei Gesichter des Wandels

Der Klimawandel bringt verschiedene Arten von Risiken für Unternehmen mit sich, eröffnet aber auch neue Investitionsmöglichkeiten.

Eine Chance für sinnvolle Investitionen

von Jane Ambachtsheer,
BNP Paribas Sustainability
Executive bei BNP Paribas
Asset Management



Bevölkerungswachstum, höhere Emissionen und nicht nachhaltiger Konsum bieten Anlegern Chancen, die nach sinnvollen Möglichkeiten für den Kapitaleinsatz suchen.

Laut dem IEA-Szenario Netto-Null-Emissionen bis 2050 sind viele der Technologien, die die hierfür erforderlichen Emissionsreduzierungen ermöglichen würden, noch nicht ausgereift. IEA empfiehlt einen schnellen Einsatz öffentlicher und privater Finanzmittel, um sie zur Reife zu bringen – eine Chance für Investoren. Allerdings müssen die Regierungen den Übergang unterstützen und wirksame politische Maßnahmen ergreifen. In der Zwischenzeit geben führende Finanzinstitute Netto-Null-Zusagen ab, und es wird erwartet, dass die Zuweisungen für an Paris orientierte Investitionslösungen steigen werden. Wir beobachten ein

wachsendes Interesse an nachhaltigen Investitionen, da sich die Anleger der Umweltproblematik stärker bewusst werden. So waren die Mittelzuflüsse bei BNPP Asset Management in den 12 Monaten bis Ende August 2021 vor allem auf nachhaltige Produkte ausgerichtet; das verwaltete Vermögen in unserer Fondspalette Sustainable+ ist um fast 20 % gestiegen. Wir gehen davon aus, dass sich dieser Trend nach COP26 fortsetzen wird, da die Auswirkungen des Klimawandels immer deutlicher sichtbar werden und der Druck von Investoren, Unternehmen und der Zivilgesellschaft auf die Regierungen zur Netto-Null-Politik zunimmt. Unternehmen, die zur Bewältigung der großen ökologischen Herausforderungen beitragen können, werden einen Vorteil gegenüber denjenigen haben, die keine Maßnahmen ergreifen oder einen negativen Beitrag leisten. Letztere werden Gefahr laufen, „stranded assets“ zu haben und gezwungenermaßen Abschreibungen vornehmen zu müssen.

Wie die Banken Klimarisiken einbeziehen

von Marie-Lore Aka,
Head of RISK ESG bei
BNP Paribas

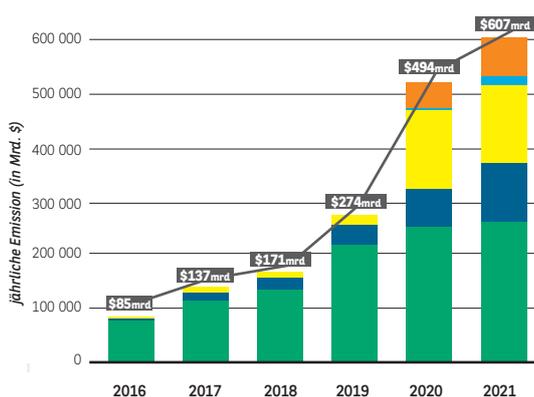


Klimabedingte Risiken werden bei der Analyse von Finanzierungen und Investitionen immer wichtiger. Dialog und Daten sind entscheidend, um diese Risiken richtig zu bewerten.

Es gibt zwei Haupttypen von Klimarisikofaktoren: physische Faktoren, die mit Naturkatastrophen und Auswirkungen des Klimawandels (Hitze, Meeresspiegel usw.) zusammenhängen, und Transitionsfaktoren, die mit regulatorischen Veränderungen, technologischen Änderungen und deren Auswirkungen auf die Geschäftsmodelle der Kunden, Marktwahrnehmungen und veränderten Verhaltensweisen zusammenhängen. Sie werden mehr in die Analyse von Finanzierungen und Investitionen einbezogen, um ihre potenziellen Auswirkungen auf die traditionellen Risiken (Kredit-, Markt-, Betriebsrisiko usw.) zu erfassen. Diese Faktoren werden wachsenden Einfluss auf die Finanzierungs- und Investitionsbedingungen haben. So werden z.B. die Methoden zur Analyse der Auswirkungen einer Dürre oder einer Erhöhung der Kohlenstoffpreise verbessert. Hier kombinieren wir zwei Ansätze. Der erste ist ein qualitativer Ansatz, der auf einem Expertenurteil beruht und sich insbesondere auf die Lage der Assets oder ein gründliches Verständnis seiner Energiewendestrategie stützt. Der zweite ist ein quantitativer Ansatz, der auf Modellierungstechniken basiert, einschließlich Klimaszenarioanalysen und Simulationen der finanziellen Auswirkungen. Eine der wichtigsten Aspekte dieser Analysen ist Datenverfügbarkeit. Wir erwarten, dass sich diese durch verstärkte Offenlegungspflichten verbessern wird. Generell bleiben Vertrauen und Dialog entscheidend für Risikobewertung und bessere Unterstützung der Kunden auf ihrem Weg zu einem nachhaltigeren Modell.

Marktentwicklung für nachhaltige Anleihen

Mit den ersten von der EU herausgegebenen Benchmarks für grüne Anleihen und der Diversifizierung auf alle Wirtschaftssektoren sind nachhaltige Anleihen nun ein eigener Markt. Dank starker Investorennachfrage können Unternehmen in Projekte mit positiven Auswirkungen investieren, um ihre Finanzierungskosten zu senken (Greemium).



Quelle: Bloomberg, BNP Paribas, September 2021

- **Mit Nachhaltigkeit verbundene Anleihen:** Finanzierung von Strategien, die beitragen, eine Organisation nachhaltiger zu machen.
- **Transitionsanleihen:** Finanzierung von Transitionsprojekten für Unternehmen in umweltschädlichen Sektoren.
- **Sozialanleihen:** Finanzierung von sozialen Projekten (Zugang zur Gesundheitsversorgung, Wohnen, Arbeitsmarkt usw.).
- **Nachhaltigkeitsanleihen:** Finanzierung von Projekten mit ökologischen und sozialen Zielen.
- **Grüne Anleihen:** Finanzierung von Projekten mit positiven Auswirkungen auf Klima oder Umwelt.

Beschleunigung des regulatorischen Rahmens und der Anforderungen

Von der Kohlenstoffpreisung bis hin zu nachhaltigen Investitionen: Weltweit werden regulatorische Rahmenbedingungen geschaffen.

Einige Elemente einer gemeinsamen Sprache in Europa ab 2022

von **Pieter Oyens**,
Co-Head of Global Product
Strategy bei BNP Paribas
Asset Management



Die EU-Taxonomie ist eine gemeinsame Sprache, die eine Definition von „grün“ bietet.

Um die Ziele des europäischen Green Deals zu erreichen, werden neue Vorschriften Unternehmen dazu verpflichten, über ihre wirtschaftlichen Aktivitäten im Sinne der EU-Taxonomie zu berichten, was als nachhaltig angesehen werden kann. Die Idee ist, eine Wertschöpfungskette zu schaffen, von Unternehmen über Anlagevermittler bis hin zu Endinvestoren, die alle die gleiche Sprache sprechen – die Taxonomie –, um Investitionen in nachhaltige Ströme zu lenken.

Die Taxonomie-Verordnung tritt am 1. Januar 2022 in Kraft und wird zunächst für die ersten beiden der sechs Umweltziele der Verordnung gelten: Minderung und Anpassung an den Klimawandel.

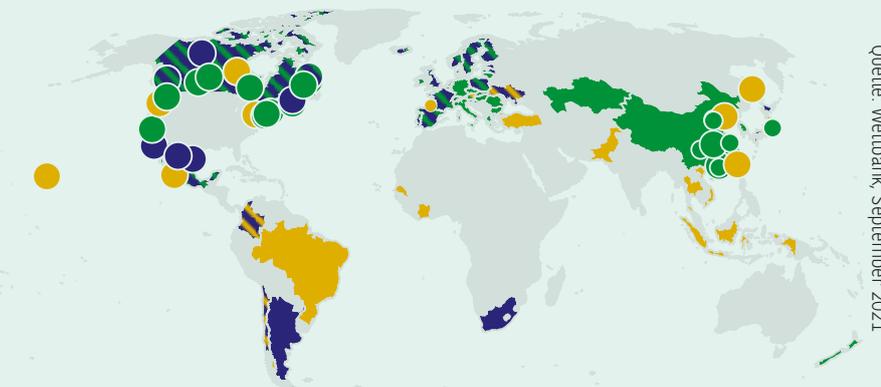
Damit können Unternehmen angeben, dass x% ihrer Einnahmen, Geschäftsaktivitäten, Verkaufszahlen usw. mit der EU-Taxonomie übereinstimmen.

Und ab 2023 wird es Asset Managern, Privatbanken, Pensionsfonds sowie individuellen und institutionellen Anlegern ermöglichen, aktiv zu entscheiden, inwieweit sie ihre Investitionen auf wirklich nachhaltige Aktivitäten ausrichten.

Sie werden bei ihren Investitionen entscheiden können, dass ihre Portfolios zu x% aus diesen Aktivitäten bestehen sollen.

Initiativen zur Kohlenstoffpreisbildung

Emissionshandelssysteme und Kohlenstoffsteuern sind auf allen Kontinenten auf dem Vormarsch, ob auf internationaler, nationaler oder lokaler Ebene. Sie betreffen auch eine zunehmende Anzahl von Sektoren und Unternehmen. Scannen oder klicken Sie auf den QR-Code, um Details nach Ländern zu sehen.



Quelle: Weltbank, September 2021

- Emissionshandelssystem in Kraft oder geplant
- Emissionshandelssystem oder Kohlenstoffsteuer vorgeschlagen
- Kohlenstoffsteuer in Kraft oder geplant
- Emissionshandelssystem und Kohlenstoffsteuer in Kraft oder geplant
- Emissionshandelssystem in Kraft oder geplant, Kohlenstoffsteuer vorgeschlagen
- Kohlenstoffsteuer in Kraft oder geplant, Handelssystem vorgeschlagen

Ein regulatorischer Rahmen im Aufbau

von **Véronique Ormezzano**,
Head of Group Prudential
Affairs bei BNP Paribas



Weltweit wird der nachhaltige Wandel zu einem immer wichtigeren Bestandteil der Pläne von Regulierungs- und Aufsichtsbehörden. Allmählich wird ein globaler Ansatz entwickelt.

Europa hat bei der Regulierung von nachhaltigen Finanzierungen und Investitionen Pionierarbeit geleistet. Mit der EU-Taxonomie wurden grüne Vermögenswerte nach wissenschaftlichen Kriterien definiert. Die SFDR-Verordnung verpflichtet Finanzinstitute, ihren Kunden Informationen über die Nachhaltigkeit ihrer Anlageprodukte zur Verfügung zu stellen. Datenverfügbarkeit bleibt ein Thema, da die CSRD, die die Offenlegung von ESG-Daten für Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern vorschreibt, 2023 in Kraft treten soll. Diese Richtlinie wird Verfügbarkeit und Vergleichbarkeit der nichtfinanziellen Berichterstattung sicherstellen, die durch die von EFRAG aufgestellten Standards und ein Verifizierungssystem einer zugelassenen Drittpartei als gleichwertig mit der Finanzberichterstattung angesehen wird. Seit die USA Anfang 2021 dem Pariser Abkommen beigetreten sind, wurde die internationale Arbeit wieder aufgenommen, und die IFRS Foundation arbeitet an Standards für die nichtfinanzielle Berichterstattung. Der zweite Aspekt dieses globalen Ansatzes ist das Risikomanagement. In der Eurozone verlangen die Bankenaufsichtsbehörden EZB und EBA nun von den Instituten, Klimarisiken in ihre Prozesse zu integrieren, von der Kreditvergabe bis zur Ernennung von Vorstandsmitgliedern. Das Ziel ist es, gemeinsame bewährte Verfahren zu ermitteln. Anderswo auf der Welt gehen die Aufsichtsbehörden den gleichen Weg in ihrem eigenen Tempo. Der dritte und letzte Aspekt ist der Übergang. Heute gibt es globale Ziele für die Kohlenstoffneutralität bis 2050. Doch es fehlen immer noch spezifische Informationen über die Entwicklung in den einzelnen Ländern und Sektoren. Mit solchen Informationen könnten die Banken die Unternehmen bei der Erreichung solider Übergangsziele unterstützen.

Branchen im Detail

Alle Parteien arbeiten schneller

Überall werden Lösungen entwickelt, um Kohlenstoffneutralität zu erreichen, auch in den größten emittierenden Sektoren wie der Energie-, Transport-, Stahl- und Ölindustrie.

Wind und Solar, eine kosteneffiziente Wahl

von Anissa El Khetar,
Managing Director of Renewables,
Energy, Resources and Infrastructure
bei BNP Paribas CIB



Strom aus erneuerbaren Energien ist heutzutage am sinnvollsten. Aber wir brauchen neue Entwicklungen, um unsere Energie zunehmend kohlenstoffarm zu gestalten.

Windkraft und Photovoltaik sind heute ausgereifte und kostengünstige Technologien. Bei der Stromerzeugung sind erneuerbare Energien im Kommen, sowohl in Europa, dem Vorreiter dieser Umstellung, als auch im Rest der Welt, einschließlich der Entwicklungsländer. Es wird erwartet, dass sich dieser Trend noch verstärken wird, da

die Preise weiter sinken und die Nachfrage durch Stromabnahmevereinbarungen zwischen einem Unternehmen und einem Erzeuger erneuerbarer Energien unterstützt wird.

Diese Verträge ermöglichen es Unternehmen, dekarbonisierte Energie direkt zu kaufen und so ihre Klimaziele zu erreichen. In Zeiten volatiler Energiepreise bietet diese Lösung den Unternehmen auch langfristigen Schutz. Die nächste Herausforderung besteht darin, einen massiven Einsatz von erneuerbaren Energien zu ermöglichen,

„DIE NÄCHSTE HERAUSFORDERUNG BESTEHT DARIN, EINEN MASSIVEN EINSATZ VON ERNEUERBAREN ENERGIEN ZU ERMÖGLICHEN, UM DIE ELEKTRIFIZIERUNG DES VERKEHRSSSEKTORS ZU UNTERSTÜTZEN.“

um die Elektrifizierung des Verkehrssektors zu unterstützen. Außerdem werden neue Technologien benötigt, um die für die Kohlenstoffneutralität erforderliche elektrische Kapazität zu erreichen.

Die schwimmende Offshore-Windkraft gilt als die nächste Etappe, die es ermöglicht, enorme

Strominfrastruktur in fast jeder maritimen Umgebung zu installieren. Diese Technologie befindet sich noch in der Post-Prototyp-Phase, gilt aber bereits als sehr vielversprechend.

Ausweitung der Mobilität über Autos hinaus

von Yaël Bennathan,
Head of Arval Mobility
Observatory



Im Jahr 2025 müssen Neuwagen in Europa weniger als 75 g CO₂/km ausstoßen. Die Umweltzonen werden restriktiver werden, auch für Neuwagen. Diese Trends werden die Elektrifizierung fördern. Unternehmen müssen ihren Fuhrpark überprüfen, um ihre Ziele hinsichtlich der sozialen Verantwortung, des Mobilitätsbedarfs und der gesetzlichen Vorschriften zu erfüllen.

Mobility as a Service (MaaS) Plattformen, wie Whim (private Nutzung) und die Arval Mobility App, bieten bereits Lösungen und werden sich weiterentwickeln. Indem sie den Fuhrpark mit verschiedenen Mobilitätsformen (gemeinsam genutzte Autos und Fahrräder, öffentliche Verkehrsmittel usw.) kombinieren, ermöglichen diese Anwendungen den Mitarbeitern jederzeit effiziente Mobilität.

Auf dem Weg zu nachhaltigeren Flugzeugtreibstoffen

von Gilles Norbert,
CSR Manager bei BNP
Paribas CIB



Die International Air Transport Association (IATA) hat einen Plan vorgestellt, um bis 2050 Kohlenstoffneutralität zu erreichen. Große Innovationen werden ab 2035 erwartet, vor allem bei wasserstoffbetriebenen Flugzeugen. In den nächsten Jahren wird der geplante Anstieg des CO₂-Preises ein wichtiger Anreiz für die Luftfahrtindustrie sein, ihren Betrieb und ihre Flotte zu optimieren. Neue Flugzeuge verbrauchen 15 % weniger Treibstoff. Mittelfristig ist aber die Einführung nachhaltigerer Treibstoffe die größte Herausforderung. Diese versprechen, den CO₂-Fußabdruck um bis zu 80 % zu reduzieren. Die Entwicklung dieser Kraftstoffe erfordert koordiniertes Vorgehen aller Akteure - Raffinerien (Herstellung von Biokraftstoffen und synthetischen Kraftstoffen), Gerätehersteller (Kompatibilität der Flugzeuge), Flughäfen (Verfügbarkeit neuer Kraftstoffe), Regierungen (gesetzliche Anreize), Kunden (Umweltbewusstsein) und Investoren.

Der maritime Sektor im Zeitalter der Übergangskraftstoffe

von François Artignan,
Head of Asset & Export Finance
bei BNP Paribas CIB



Der für den internationalen Handel unverzichtbare Seeverkehr ist wegen seiner Emissionen von säurebildenden Stoffen (NO_x und SO_x) in die Kritik geraten. Um diese Emissionen zu begrenzen, hat die Internationale Seeschiffahrtsorganisation den zulässigen Schwefelgehalt von Kraftstoffen um 80 % gesenkt. Darüber hinaus wird sie 2023 Ziele für eine drastische Reduzierung der CO₂-Emissionen bis 2050 durch die Einführung einer Energieeffizienzklasse für Schiffe bekannt geben. Dies hat zu einem wachsenden Interesse an Flüssigerdgas (LNG) geführt, mit dem NO_x und SO_x um fast 100 % und CO₂-Emissionen um 20 % reduziert werden können. Mittelfristig werden nur grüne Kraftstoffe (d.h. grüne Arten von Ammoniak, Methanol und Wasserstoff) und CO₂-Abscheidung sicherstellen, dass die Ziele für 2050 erreicht werden. Diese Entwicklungen müssen angesichts der Nutzungsdauer der Schiffe (über 20 Jahre) schon heute in die Investitionsplanung einbezogen werden.

\$5,000,000,000,000

„Jährliche Gesamtinvestitionen in Energie bis 2030 auf 5 Billionen \$ im Netto-Null-Weg gestiegen.“ - IEA

SCANNEN ODER KLICKEN SIE AUF DEN QR-CODE, UM DEN VOLLSTÄNDIGEN BERICHT DER INTERNATIONALEN ENERGIEAGENTUR ZU LESEN



Öl- und Gassektor: ein doppelter Wandel

von Nicolas Bertrand,
Global Head of Industry
Research (EIS) bei BNP Paribas



Als Vorreiter des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft muss sich der Öl- und Gassektor neu erfinden – erst durch Reduzierung der eigenen Emissionen und dann durch den Wechsel zu anderen Energiequellen.

Mehrere große Akteure des Ölsektors wie BP, Total, Petronas und die Raffinerie Neste haben sich verpflichtet, bis 2050 kohlenstoffneutral zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen sie mehrere Umstellungsprojekte verfolgen. Das erste betrifft die direkten Emissionen (Scope 1), d.h. den Austritt von Methan, einem starken Treibhausgas, und CO₂-Emissionen während der Produktionsprozesse.

Die erforderlichen Technologien existieren und sind bei dem derzeitigen europäischen Marktpreis von etwa 60 € pro Tonne CO₂ wirtschaftlich rentabel. Kohlenstoffpreise und regulatorischer Druck sind aber weltweit sehr unterschiedlich.

Die zweite langfristige Herausforderung ist die Beseitigung der Emissionen, die bei der Verbrennung von Produkten entstehen (Scope 3). Dies bedeutet eine langwierige Umstellung mit der doppelten Herausforderung, wettbewerbsfähig zu bleiben und gleichzeitig in Märkte zu investieren, die weniger exponiert sind als Öl: Erdgas, Flüssigerdgas (LNG), Kohlenstoffabscheidung, Biokraftstoffe und natürlich erneuerbare Energien. Diese Veränderungen werden sich erheblich auf die gesamte Wertschöpfungskette auswirken, von den Ausrüstungslieferanten bis zu den Tankstellen. Für viele Akteure, vor allem für diejenigen in der Öl- und Gasexploration und -produktion, sind die Auswirkungen schon deutlich spürbar. Dies unterstreicht die Dringlichkeit eines glaubwürdigen Transformationsplans für alle Unternehmen der Branche.

Grüner Stahl erfordert große Schritte

von Remko Sloot,
Managing Director Metals &
Mining bei BNP Paribas CIB



Stahl ist für ca. 8 % der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich, ein grüner Wandel erfordert also enorme Branchenanstrengungen.

Jüngsten Schätzungen zufolge müssen Stahlhersteller weltweit ca. 500 Mrd. € ausgeben, um bis 2050 kohlenstofffrei zu sein.

Die Auswirkungen dieser Umstellung sind groß. Die Schifffahrt muss

umweltfreundlicher werden, Eisenerzproduzenten müssen sich auf höherwertige Materialien verlegen und Hüttenkohleproduzenten werden letztlich aufhören zu existieren. Stahlhersteller müssen Hochöfen durch

elektrische Lichtbogenöfen ersetzen, die eine Kombination aus direkt reduziertem Eisen (DRI) und Schrott benötigen. Die wichtigste Innovation ist der Ersatz von Kohle durch Biomasse oder grünen Wasserstoff zur DRI-Herstellung. Die Methode ist bereits vorhanden, wird aber derzeit mit Erdgas betrieben.

Dieses muss durch erneuerbare Energie ersetzt werden.

Kohlenstoffabscheidung und -speicherung ist eine weitere Technologie, in die einige Stahlhersteller investieren, um das Klimaziel für 2030 zu erreichen, da sie den CO₂-Fußabdruck nur teilweise reduzieren wird. Diejeni-

gen, die zuerst agieren, haben kommerzielle Vorteile: Erzeuger von grünem Stahl werden Premiumpreise erzielen, während neue Technologien zur Emissionsreduzierung an die Konkurrenz verkauft oder lizenziert werden.

8 %

Stahl ist für ca. 8 % der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich

Beschleunigung der Umstellung von Unternehmen

von Séverine Mateo,
Head of Energy, Resources
& Infrastructure Financing
bei BNP Paribas CIB



BNP Paribas hat die Low-Carbon Transition Group ins Leben gerufen, um ihren Unternehmen und institutionellen Kunden zu helfen, den Übergang zu beschleunigen.

Die Bewältigung des Klimawandels erfordert enorme Investitionen in Technologie, Infrastruktur und organisatorische Veränderungen.

Unter Einsatz ihres eigenen Fachwissens hat BNP Paribas die Low-Carbon Transition Group geschaffen, die 150 Experten aus ihren Beratungs-, Kapitalmarkt- und Branchenteams sowie 100 neue Mitarbeiter umfasst. Diese

Gruppe wird den Zugang zu Fachwissen in den Bereichen saubere Energie, Mobilität und bauliche Umweltlösungen erleichtern.

Die Hauptaufgabe dieser Gruppe wird es sein, Kunden bei der beschleunigten Entwicklung ihrer Geschäftsmodelle und der Anpassung ihrer Kapitalstruktur an die Herausforderungen des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu beraten, und ihnen dabei zu helfen, ihren verbleibenden Kohlenstoff-Fußabdruck auszugleichen und sie bei der Umstellung ihres Betriebs zu unterstützen.

Dieses Team richtet sich auf etablierte Firmenkunden, innovative Beschleuniger des Übergangs sowie auf Investoren, um deren Kapitaleinsatz auf kohlenstoffarme Aktivitäten zu lenken.

Innovationsbeobachtung

Innovation unterstützt den Übergang

Trotz der gemischten institutionellen Ergebnisse war die COP26 eine Gelegenheit, die starke Beschleunigung der Technologien zu messen.

Effizientere und billigere Batterien

von **Henri-Julien de Cockborne**,
Head of Industry Research Group for
Automotive and Capital Goods
bei BNP Paribas



Elektrofahrzeuge (EVs) erleben ein schnelles Wachstum, auch dank Verbesserungen bei Lithium-Ionen-Batterien.

Der Anteil elektrifizierter Leichtfahrzeuge (EVs und Plug-in-Hybride) in Europa ist von 3 % des gesamten Fuhrparks im Jahr 2019 auf 16 % im Jahr 2021 gestiegen, bis 2025 werden über 30 % erwartet. Dieser Durchbruch wurde durch die Gesetzgebung zu CO₂-Emissionen ausgelöst und durch Batterieverbesserungen unterstützt, die 30 - 40 % der Kosten eines EVs ausmachen. Zum einen werden diese Batterien kompakter und haben

eine höhere Energiedichte, was ihre Reichweite erhöht. Außerdem sinkt ihr Preis von 1.000 \$/kWh im Jahr 2010 auf 160 \$ im Jahr 2019 und 100 \$ im Jahr 2024, so die Prognosen von Bloomberg New Energy Finance (BNEF). Es wird erwartet, dass nicht subventionierte EVs

bis 2025 wirtschaftliche Gleichstellung mit Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor erreichen werden. Viele dieser Verbesserungen sind das Ergebnis anhaltender Innovation. Nickelhaltige Batterien reduzieren den Kobaltgehalt erheblich, dessen Beschaffung wirtschaftlich und sozial problematisch ist. LFP-Batterien sind weniger kompakt und erschwinglicher, sodass sie in Einsteiger- und Stadtlieferfahrzeugen eingesetzt werden könnten. Längerfristig könnten Festkörperbatterien zu einem technologischen Durchbruch werden und Probleme der Reichweite und der Ladezeit lösen, die die Entwicklung von E-Fahrzeugen noch behindern.

„LÄNGERFRISTIG KÖNNEN FESTKÖRPERBATTERIEN ZU EINEM TECHNOLOGISCHEN DURCHBRUCH WERDEN UND PROBLEME DER REICHWEITE UND DER LADEZEIT LÖSEN.“

In Europa besteht die größte industrielle Herausforderung bei der Entwicklung lokaler Produktionskapazitäten für Batterien, die den von der Europäischen Kommission festgelegten ESG-Standards entsprechen. Die Kommission plant, die installierte Kapazität bis 2025 auf mehr als 400 GWh zu erhöhen, verglichen mit 35 GWh im Jahr 2020. Da eine GWh eine Investition zwischen 40 und 100 Mio. \$ bedeutet, bietet dies beträchtliche Investitionsmöglichkeiten.

CO₂-Abscheidung und -speicherung als Lösungen

von **Aymeric Olibet**,
Sustainable Business Advisor
bei BNP Paribas Fortis

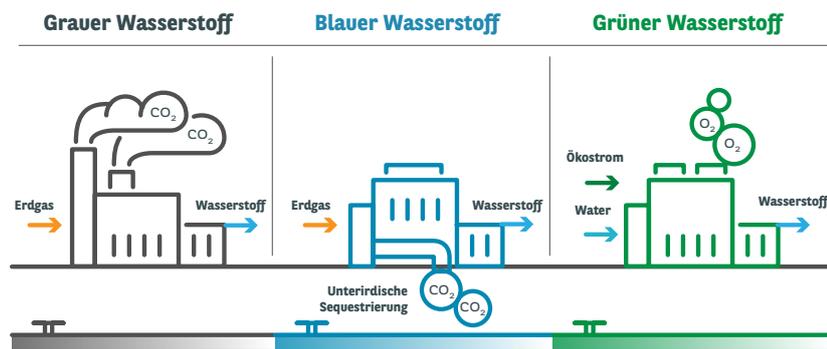


Kohlenstoffabscheidung wird für die Begrenzung der globalen Erwärmung entscheidend sein. Die entscheidende Variable ist der CO₂-Preis.

Um globale Erwärmung zu begrenzen, muss die Menschheit ihre Aktivitäten dekarbonisieren und CO₂ aus der Atmosphäre entfernen. Neben natürlichen Kohlenstoffsenken bietet Abscheidung und Wiederverwertung oder Sequestrierung von CO₂ vielversprechende Lösungen. Diese Technologie gibt es schon lange und wurde ursprünglich entwickelt, um Förderraten von Öl- und Gasfeldern zu verbessern. Heute hat sich das Ziel geändert. Es gibt viele Möglichkeiten, CO₂ nutzbar zu machen, z.B. für Baumaterialien oder in der Chemie. Eine der fortschrittlichsten ist die Umwandlung von CO₂ in synthetische Kraftstoffe durch Kombination von Kohlenstoff mit grünem Wasserstoff. Die Sequestrierung bietet erhebliches geologisches Potenzial. Damit sie wirtschaftlich machbar wird, müssen Regierungen aber ihre Verpflichtungen erhöhen, während der Preis pro Tonne emittiertem CO₂ steigen muss. Die Abscheidung von in der Atmosphäre verdünntem CO₂ (Direct Air Capture oder DAC) ist teurer als an der „Quelle“, d.h. aus Fabrikschornsteinen. Abgesehen von der Unterstützung durch die Behörden hängt die Entwicklung von DAC heute von der Bereitschaft der Unternehmen ab, Emissionen auszugleichen und kommerzielle Partnerschaften einzugehen, wie zwischen Coca-Cola und Climeworks, die Coca-Cola mit CO₂ für Softdrinks beliefern. Das scheint unbedeutend zu sein, aber derzeit geht es darum, die Entwicklung der Technologie sowie ihre Infrastruktur und Wertschöpfungskette zu finanzieren.

Drei Arten von Wasserstoff

Jahrelang galt Wasserstoff als bloßes Versprechen, aber jetzt erlebt er einen blauen und grünen Durchbruch. Auf allen Kontinenten entstehen Initiativen, wie Sie sehen können, wenn Sie den QR-Code scannen oder direkt anklicken.



Quelle: BNP Paribas CIB, September 2021

Der grüne Wandel ist ein globaler Trend bei unseren Kunden

Am 20. Oktober 2021 tauschten sich Wirtschaftsführer aus der ganzen Welt auf dem BNP Paribas Sustainable Future Forum über ihre Nachhaltigkeitsinnovationen aus.

ERLEBEN SIE DAS BNP PARIBAS SUSTAINABLE FUTURE FORUM, SCANNEN SIE DEN QR-CODE ODER KLICKEN SIE IHN AN



Intelligenterer Schifffahrt für eine grünere Industrie

Berge Bulke, Singapur

Eine nachhaltigere Schifffahrtsbranche ist wirtschaftlich sinnvoll, da die Kunden Veränderungen wünschen.

Laut James Marshall, CEO und Gründer der Reederei Berge Bulk, erfolgt die Umstellung nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, sondern auch aus Verantwortungsbewusstsein. „Es ist das Richtige, so schnell wie möglich umzusteigen“, sagt er. Das Unternehmen ist dem Zeitplan voraus, um bis 2025 kohlenstoffneutral zu sein und strebt bis 2050 eine emissionsfreie Flotte an. Für die Branche insgesamt sei der Wille vorhanden, aber der Übergang zu einem kohlenstofffreien Verkehr bringe logistische Probleme wie Lagerung und Bereitstellung von alternativen Kraftstoffen mit sich. Die Schifffahrt ist nach wie vor die effizienteste Art, große Mengen durch die Welt zu transportieren. Deshalb testet Berge Bulk nicht nur kraftstoffsparende Geräte und Biokraftstoffe, sondern pflanzt auch Millionen von Bäumen, installiert Sonnenkollektoren und optimiert seine Schiffsrouten.

Das große Ganze im Blick

DSM, die Niederlande

Beim grünen Wandel geht es nicht nur um Verringerung schädlicher Einflüsse, sondern auch um Förderung und Belohnung positiver Verhaltensweisen.

Royal DSM ist ein globales, zweckorientiertes Unternehmen für Gesundheit, Ernährung und Biowissenschaften, bei dem Nachhaltigkeit zentral steht, sagt Geraldine Matchett, Co-CEO und CFO. Die Philosophie ist, den CO₂-Fußabdruck zu verbessern, eine kohlenstoffarme Wirtschaft und politische Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels zu ermöglichen. Nachdem konkrete Ziele gesetzt und einen Kohlenstoffpreis von 100 €/Tonne in Investitionen und Budgetierung integriert wurden, sucht das Unternehmen nach skalierbaren Innovationen in Bereichen wie der Landwirtschaft. Matchett glaubt, der beste Weg, ökologische und soziale Auswirkungen zu erzielen, bestehe darin, als Wertschöpfungskette zu arbeiten und sich immer zu fragen: „Was können wir gemeinsam erreichen, was wir allein nicht können?“ Sie ist erfreut über die Entwicklung im Bankensektor, der auf Transparenz setzt und Anreize für richtiges Verhalten schafft, indem Kapitalmärkte überarbeitet werden, um den Übergang zu finanzieren und zu sichern.

Schnelles Aufladen von Elektrofahrzeugen kommt voran

EVgo, Vereinigte Staaten

Die Ladeinfrastruktur muss schnell und bequem sein, wenn Verbraucher den Umstieg begrüßen sollen.

Cathy Zoi, CEO des Schnellladenetzes EVgo, sieht eine positive Zukunft für Elektrofahrzeuge (EVs). Da der Klimawandel die Abkehr von benzinbetriebenen Autos vorantreibt und Unternehmen zunehmend EVs in ihren Gehaltspaketen anbieten, wächst der Bedarf an einer komfortablen Schnellladeinfrastruktur. „Das Aufladen sollte kein separates Ziel sein“, sagt Zoi.

Auch die Produktion von EVs mache mit dem Recycling von Batterien und besseren Verfahren beim Abbau Schritte in Richtung Nachhaltigkeit. Auch wenn Klimafragen und Treibstoffknappheit jetzt der Auslöser sein mögen, wird die richtige Politik diesen Wandel beschleunigen und einen Weg schaffen, auf dem privates Kapital schneller in einen kohlenstofffreien Verkehrssektor fließen kann.

Nachhaltige Materialien beschleunigen

Michelin, Frankreich

Die nächste Generation von Materialien hat weitreichendes Potenzial außerhalb der Fahrzeugindustrie.

Florent Menegaux, CEO von Michelin, ist stolz auf die Arbeit des Reifenriesen in den Bereichen Wasserstoff, Null-Emissionen und nachhaltige Materialien. Ein französischer Standort hat bereits Null-Emissionen

erreicht und die Forschungsabteilung arbeitet an einer neuen Generation von 100 % nachhaltigen Materialien.

Das Unternehmen arbeitet trotz anfänglicher Skepsis der Autoindustrie seit 15 Jahren an Wasserstoff als Kraftstoffquelle und ist nun bereit, die Entwicklung der nächsten Generation der Wasserstoff-Brennstoffzellentechno-

15 Jahren

Michelin arbeitet trotz anfänglicher Skepsis der Autoindustrie seit 15 Jahren an Wasserstoff als Kraftstoffquelle

in Bereichen wie Medizin und Raumfahrt positiv zu beeinflussen.

logie zu beschleunigen. Menegaux glaubt an die Zusammenarbeit zwischen Industrie und Behörden, öffentlichem und privatem Sektor, Banken und Forschern und an die Kraft von Technologie, Kompetenz und Know-how in seiner Branche, um die Welt

Schnellvorschau

Koalitionen und Partnerschaft zur Übergangsfinanzierung

Der Finanzsektor ist das Herzstück des Übergangs. Als Gründungsmitglied der Net Zero Banking Alliance unterstützt BNP Paribas die Unternehmen und Technologien, die etwas bewirken.

Überlegungen für Banken bei der Festlegung einer Netto-Null-Strategie

von Imène Ben Rejeb-Mzah
Head of Group CSR
methodologies and data bei
BNP Paribas



Der Leitfaden für Banken stellt Methoden und Instrumente für die Finanzierung der Dekarbonisierung der Wirtschaft bis 2050 vor.

Der im Oktober veröffentlichte Leitfaden soll Banken dabei helfen, ihre Verpflichtungen zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen umzusetzen. Er wurde von den Mitgliedsbanken der Financial Services Taskforce, einer Untergruppe der Sustainable Markets Initiative, mitverfasst und beschreibt modernste Methoden zur Festlegung von Netto-Null-Zielen und zur Messung der Portfolioausrichtung auf diese Ziele. Hier werden Instrumente zur Erreichung dieser Ziele aufgezeigt, z.B. Kundenengagement, Übergangsfinanzierung und Kohlenstoffausgleich. Außerdem enthält er praktisches Feedback von Experten der Taskforce zu Anpassungsstrategien, die Banken bei ihrer Umsetzung unterstützen könnten. Durch den Beitrag zur Standardisierung der Portfolioausrichtung an die Netto-Null-Methoden können Banken zum Nutzen der Stakeholder besser miteinander verglichen werden. Dies wird den Übergang bei gleichen Maßnahmen unterstützen und so die Auswirkungen auf die Wirtschaft maximieren.



SCANNEN ODER KLICKEN SIE
AUF DEN QR-CODE, UM DEN
LEITFADEN ZU LESEN

Unterstützung der Entwicklung sauberer Technologien

von Laura Wirsztel-Antonmattei,
Investment Director
Ecological Transition Capital
bei BNP Paribas



BNP Paribas und die Stiftung Solar Impulse gründen gemeinsam einen Investmentfonds, der die Entwicklung von Start-ups im Bereich grüner Technologien unterstützt.

BNP Paribas und Solar Impulse arbeiten seit 2017 gemeinsam an einem Projekt zur Auswahl von 1.000 Lösungen für einen rentablen Umweltschutz und unterstützen nun zusammen Start-ups, die im Bereich sauberer Technologien tätig sind. Mit der Gründung des BNP Paribas Solar Impulse Venture Fund wollen beide Partner die Entwicklung junger, innovativer Unternehmen im Bereich sauberer Technologien in Europa und Nordamerika fördern. Das Ziel ist es, 150 Millionen Euro in vielversprechende Start-ups zu investieren. BNP Paribas hat zugesagt, mindestens 75 Mio. € in den Fonds zu investieren, der sich an professionelle Anleger sowie Großkunden und Partner der Bank und Solar Impulse richtet. Konkret wird das Fondsmanagementteam die vielversprechendsten Unternehmen auswählen, die sich dem ökologischen Wandel verschrieben haben und deren Lösungen das Gütesiegel Solar Impulse Efficient Solutions der Stiftung Bertrand Piccard erhalten haben. BNP Paribas hat bereits fundierte Kompetenz bei der Unterstützung dieser Start-ups entwickelt und seit der COP21 in Paris im Jahr 2015 Mittel in Höhe von 100 Mio. € bereitgestellt. Die Bank hat das Schweizer Unternehmen Depsys unterstützt, das die Digitalisierung von Stromnetzen zur besseren Integration erneuerbarer Energien vorantreibt, sowie das französische Start-up-Unternehmen Metron, das eine digitale Lösung zur Verbesserung der Energieeffizienz von Industrieanlagen entwickelt.

Netto-Null-Verpflichtungen von BNP Paribas zum Klimawandel

April 2021

BNP Paribas tritt der Net Zero Banking Alliance bei, die vom UN-Umweltprogramm gegründet wurde. Das Unternehmen hat sich 2015 verpflichtet, sein Portfolio an die Ziele des Pariser Abkommens anzupassen und alles zu tun, um bis 2050 klimaneutral zu werden.

September 2021

BNP Paribas Cardif verstärkt seine verantwortungsvolle Anlagepolitik und sein

Engagement für die Energiewende, indem es der von der UNO ins Leben gerufenen Net Zero Asset Owner Alliance beiträgt und sich verpflichtet, bis 2050 klimaneutral zu werden.

November 2021

BNP Paribas Asset Management tritt der Net Zero Asset Managers Initiative bei, einer internationalen Gruppe von Asset Managern, die sich dem Ziel verschrieben haben, bis 2050 oder früher keine Treibhausgasemissionen mehr zu verursachen.

Haftungsausschluss

Diese Veröffentlichung wurde von BNP PARIBAS ausschließlich zu Informationszwecken erstellt. Die darin enthaltenen Meinungen sind persönliche Ansichten, und BNP PARIBAS ist nicht für die Folgen verantwortlich, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben. Obwohl die Informationen aus Quellen stammen, die BNP PARIBAS für zuverlässig hält, wurden sie nicht unabhängig überprüft. Weder die Informationen noch die Meinungen stellen eine Empfehlung, eine Aufforderung oder ein Angebot von BNP Paribas oder ihren verbundenen Unternehmen dar; noch sind sie als Beratung in den Bereichen Investment, Steuern, Recht, Buchhaltung oder anderen zu verstehen.

© BNP PARIBAS. Alle Rechte vorbehalten.



BNP PARIBAS

Die Bank für eine Welt im Wandel